

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesfaer  
Hermannstr. 1237  
Postfach Nr. 53

Verlagsdruckerei  
Hamburg 1850  
Verleger:  
Riesfaer Nr. 53

Nr. 196

Dienstag, 23. August 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Voranzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Kusschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigengebühren oder Probestatuten schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Besetzung und Gerichtsstand ist Kiel. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Kiel, Goethestraße 52.

## Deutschland zeigt seine Wehr zur See

### Flottenparade in Kiel vor dem Führer und dem ungarischen Reichsverweser

Kiel. An Bord des Aviso „Grille“ nahmen der Führer und Reichskanzler und sein hoher Gast, der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Seine Durchlaucht Admiral von Horthy, am Montag nachmittag in der Kieler Bucht die Parade der gesamten deutschen Kriegsmarine ab. Mehr als 110 Einheiten, Schiffe und Boote, führten unter dem Kommando des Flottenchefs Admiral Carlz in der Kiellinie mit genau eingehaltenen Abständen an der „Grille“ vorbei. Mit der Flagge des Flottenchefs bildete die „Gneisenau“, das erste der deutschen 26.000-Tonnen-Schlachtschiffe, die erst im Mai d. J. in Dienst gestellt wurde, die Spitze. Fast eine Stunde dauerte die Vorbereitung, während die „Grille“ der Flotte langsam entgegenfuhr.

Prachtvoll war das Bild der unübersehbaren, kilometerlangen Linie grauer Schiffe aller Größen, deren Mannschaft an der Reeling angetreten war.

Die große Parade deutscher Seestreitkräfte zeigte wirkungsvoll die Stärke der aus modernen und modernsten Schiffen bestehenden neuen deutschen Kriegsmarine, die sich heute in einem zielbewussten Ausbau befindet. Die Parade und besonders die anschließenden Vorführungen gaben aber auch einen Eindruck von dem hohen Stand der seemannischen Ausrüstung unserer Kriegsmarine, an deutlichsten sichtbar in dem äußerst präzisen Fahren im Verband.

Der Reichsverweser hatte sich nach der Kranzniederlegung in Vahoe auf der „Grille“ eingeschifft, die mit dem Führer an Bord in der Kieler Förde lag. Der Aviso hatte die weiße Standarte des Reichsverwesers und die des Führers gefleht. Auf dem Vormarsch wachte die ungarische Nationalflagge. Auf der am Morgen noch so belebten Kieler Förde war es inzwischen still und leer geworden, da die Flotte über Tag in See gegangen war.

Um etwa 13.30 Uhr nahm die „Grille“ langsam Kurs auf die Kieler Bucht hinaus in die offene See.

Vor folgte das alte Torpedoboot „Pfeil“, das heute die deutsche und internationale Presse an Bord hat, dann, bis über die Toppfen gestiegen, die beiden großen Passagierdampfer „Patria“ und „Adolf Woermann“ mit den Ehrengästen an Bord und schließlich der Dampfer „Roland“.

Der Himmel hat sich bewölkt. Regenschauer hüpfen über die See, die leer vor uns liegt. Es ist kurz nach 14 Uhr. Die Parade muß bald beginnen. Alles hält gespannt Ausschau. Am Horizont, der langsam aufklart, erscheinen winzige Punkte, wohlgeordnet — es sind die Mastspitzen der ersten deutschen Schiffe. Sie werden größer und größer und nehmen Gestalt an. Noch während wir aufeinander zufahren, kommt die Sonne durch, und die weißgrauen Panzerschiffe, die die Spitze bilden, leuchten hell vor einem prachtvoll dunkelblauen Meer auf. Aber während das Auge noch ganz gebannt ist von der Bucht der aufkommenden Flotte, die immer größer aus dem Meere herauswächst, tauchen zur Rechten rasende, weißschäumte Punkte auf. Es sind die kleinen Schnellboote, rund 10 an der Zahl, die in wilder Fahrt fast ganz verdeckt durch ihre hoch aufschäumenden Bugwellen an der „Grille“ vorbeistürmen.

Jetzt ist auch die Spitze der großen Schiffe, besonders mächtig wirkend noch den kleinen Schnellbooten, herangekommen, als erste die „Gneisenau“, das bisher einzige fertige deutsche Schlachtschiff. Es trägt die Flagge des Flottenchefs, Admiral Carlz. Die Mannschaft ist in weitem Matrosenanzug, sauber ausgerichtet, an Deck angetreten. Sie säumt das Schiff vom Bug bis zum Heck, und achtern steht in dunkelblauer Uniform die Ehrenwache, die das Gewehr präsentiert, während das folgende Schlachtschiff langsam an der „Grille“ vorbeizieht.

Ein großartiges Bild, wie jetzt Schiff an Schiff heran kommt, während die letzten der langen Reihe kaum erst als Punkte am blauen Horizont erscheinen. Auf allen Schiffen ist die Mannschaft an der Reeling angetreten und steht stramm, während sie vor ihrem Obersten Befehlshaber und seinen hohen ungarischen Gästen paradiert.

Nach der „Gneisenau“, die zum erstenmal im Verband bei einem solchen festlichen Anlaß mitmarschiert, kommen die Panzerschiffe, 10.000-Tonnen, die besonders mächtig wirken mit ihren einfach gegliederten Aufbauten und den großen Panzertürmen. Als erstes Panzerschiff sieht man Admiral Graf Spee vorbeiziehen, bisher das Flottenflaggschiff. Dann „Admiral Scheer“ und die „Deutschland“, deren Namen sofort die Erinnerung an den feigen Ueberfall bolschewistischer Flieger vor mehr als einem Jahr weckt. Es folgen die schnittigen schnellen Kreuzer „Rönneburg“ und „Leipzig“, dann die etwas älteren, aber immer noch sehr modernen Schiffe Kreuzer „Albatros“ und „Albatros“, und schließlich die beiden Artillerie-Schulschiffe „Drummer“ und „Bremsel“.

Die erste Gruppe ist vorbeigezogen, sie verschwindet, sich hell im Sonnenlicht gegen den dunkelgrauen Gewitterhimmel abhebend, in der Kieler Bucht. Aber schon kommt die zweite Gruppe heran, die Torpedoboot-Streitkräfte, an ihrer Spitze einer der neuesten und schnellsten Zerstörer „Vebrecht Raab“ mit dem Stander des Führers der Torpedoboots an Toop.

Dichtgedrängt folgt Division auf Division, Boot auf Boot. Es sind vier Zerstörerdivisionen zu je drei Zerstörern und zwei Torpedobootslootillen. Ihnen schließt sich die dunkelgrün-braun gefärbte Torpedoboots-Schulstille an.

Während wir der ankommenden Flotte weiter entgegenfahren, ist inzwischen die dänische Küste mit der Insel Vangeland in Sicht gekommen. Wir halten Kurs auf den kleinen Belt zu.

Nach einer kurzen Pause folgt jetzt die dritte Gruppe, die der Minensucherverbände, an der Spitze „I. 196“ mit dem Stander des Führers der Minensuchboote. Wieder ein ganz neues Bild, denn die Minensucher-Flottille ist zum Teil schwarz gefärbt. Die Schiffe sehen selbst im schönsten Sonnenlicht so unheimlich aus wie ihre Aufgabe, die unter Wasser schwimmenden Minen wegzuräumen, gefährlich ist. Sie kommen nicht in Kiellinie, sondern in Dreierordnung, ausgezeichnet Abstand haltend, vorbei. Den Schluß dieser Gruppe machen die kleinen Räumboote, die für flache Gewässer gebaut sind.

Und nun kommen die mit besonderer Spannung erwarteten U-Boote, die die vierte und letzte Gruppe bilden, zuerst das U-Boot-Begleiterschiff „Zaar“ mit dem Stander des Führers der U-Boote, dann etwa fünf große Boote von 750 Tonnen, wie alle U-Boote grau-grün gefärbt; es folgen die der mittleren Klasse von 500 Tonnen und zum Schluß die kleinen Boote von 150 Tonnen, die nicht zum Schluß die kleinen Boote von 150 Tonnen, die nicht größer als ein Spreckahn, aber vor allem in der Dürce eine äußerst gefährliche und brauchbare Waffe sind. Trefflich ausgerichtet, gehen sie in Kiellinie vorbei.

Die Parade ist beendet. Die „Grille“ schwenkt scharf um und ändert ihren Kurs. Es war ein eindrucksvolles Schauspiel, das die Nacht des nationalsozialistischen Deutschland zur See, die sich in stetigem Ausbau befindet, eindrucksvoll zeigte.

An die Parade schlossen sich vor der Kieler Bucht Flottenvorführungen an, denen der ungarische Reichsverweser und der Führer und Reichskanzler an Bord der „Grille“ betwohnten.

### Flottenvorführungen vor dem Reichsverweser und dem Führer

Nach der Flottenparade fanden vor Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, und dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, die sich mit ihrer enghen Begleitung auf dem Aviso „Grille“ eingeschifft hatten, gefechtsmäßige Vorführungen der Flotte statt. Die „Grille“ fuhr während der Uebungen im Flottenverband.

Nach einem Gefechtsbild bei Tag, bei dem u. a. U-Boots-Angriffe und Kaliberischen mit schwerer und Flak-Artillerie gezeigt wurden, folgte eine Nachübung mit Torpedo-Angriffen durch Schnellboote und Artillerie-Schiffe von Kreuzern und Zerstörern.

### Hamburg in Erwartung des ungarischen Reichsverwesers

Ein feierlicher Tag für die Hansestadt — Das Programm des Mittwochs

Hamburg. Deutschlands Westhafenstadt reckt es sich zur besonderen Ehre an, daß der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, S. D. Admiral von Horthy, auf seiner Deutschlandreise am Mittwoch auch in ihren Mauern weilen wird, führt sich doch die Hansestadt mit dem Admiral, dessen Leben so eng mit dem Meer verflochten ist, besonders verbunden. Die gesamte Bevölkerung steht daher schon heute im Banne des großen Geschehens. Wenn am Mittwoch früh Reichsverweser von Horthy an der Spitze des Führers und Reichskanzlers den Hamburger Hafen besuchen und durch die Straßen der feierlich geschmückten Stadt fahren wird, werden ihm die Herzen aller Hamburger zufliegen, werden Hunderttausende die Uferstraße des Hafens und die Durchfahrtsstraßen säumen.

In der Nacht zum Mittwoch werden der Reichsverweser und der Führer auf dem Aviso „Grille“ im Hamburger Hafen ein treffen. Am Mittwoch früh, kurz vor 9 Uhr, wird sich Reichskanzler Kauleiter Kaufmann mit weiteren führenden Hamburger Persönlichkeiten an Bord der „Grille“ begeben, um Seine Durchlaucht den Reichsverweser des Königreiches Ungarn und den Führer und Reichskanzler aufs herzlichste in der Hansestadt willkommen zu heißen. Kurz darauf werden Admiral Horthy und der Führer in Begleitung des Reichskanzlers und zahlreicher weiterer Gäste eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen unternehmen und dabei auch die Anlagen der Werft von Blohm & Voß eingehend besichtigen.

Gegen Mittag, um 11.30 Uhr, werden dann der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler von den St. Pauli-Landungsbrücken aus die Fahrt durch die Straßen der Hansestadt zum Rathaus antreten, wo sie von Bürgermeister Krogmann begrüßt werden. S. D. der Reichsverweser und Frau von Horthy werden sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen.

Am frühen Nachmittag — kurz vor 14 Uhr — werden sich die hohen ungarischen Gäste und der Führer und Reichskanzler vom Rathaus zum Dammtor-Bahnhof begeben, um die Fahrt in die Reichshauptstadt anzutreten.

### Erprobte Freundschaft neu besiegelt

Tiefe Vetrübnung in Ungarn über den herzlichen Empfang Horthys

Budapest. In mehrseitigen Berichten schildern sämtliche Abendblätter in größter Ausführlichkeit die Deutschlandreise des Reichsverwesers, seinen Empfang und sein Zusammentreffen mit dem Führer und Reichskanzler in Kiel sowie die Taufe des neuen deutschen Kreuzers durch Frau von Horthy. In ihren Kommentaren würdigen sie die große Herzlichkeit des Empfanges, der Horthy im Reiche juteil wurde.

Das Regierungsblatt „Eti Ujsag“ schreibt, eine Triumpfhahrt, wie sie Horthy Sonderzug auf seinem Wege durch Deutschland erlebt hat, könne keine Regierung, keine Organisation und kein Nation so bewegt, so feierlich und so feierlich gestalten; das könne nur die spontane Zuweisung und die aufrichtige Begeisterung eines ganzen Volkes zustandbringen. Die Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation sei während der letzten zwei Tage so deutlich zum Ausdruck gekommen, wie bisher noch nie. Die Atmosphäre des Treffens in Kiel werde durch den spontanen Ausdruck der Begeisterung gekennzeichnet, ein Umstand, auf den die ganze Welt mit Recht aufmerksam werde.

Die gerechte Sache des Ungartums vertrete Horthy in Deutschland in einem Augenblick, in dem dies von lebenswichtiger Bedeutung sein könne. Auch die leidenschaftlichen Feinde Ungarns müßten nun beachten, daß Ungarn vor der Weltöffentlichkeit wiederum Stimme und Geltung habe. Daher sei es von weittragender Bedeutung, daß gerade jetzt Nachrichten aus Deutschland die Kunde von jenem beispiellosen Empfang brachten. Die ungarische Nation blide dankbar und zuversichtlich zu ihrem Führer auf, von dem sie die Begründung einer besseren Zukunft erhoffe.

Die aufrichtigen und warmen Freundschaftsbündungen des mächtigen Deutschen Reiches für das unga-



Fahel um den Führer und Reichsverweser von Horthy in Kiel

Der Führer und sein hoher Gast, Reichsverweser Admiral von Horthy schreiten vor dem Hauptbahnhof in Kiel die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab.

(Weltbild-Wagenborg — W.)